

FERDINAND HODLER, *BEZAUBERTER KNABE*

24.02. 17.11.2024

Woher kommst du?

Wie Kunst in die Sammlung gelangt

Ferdinand Hodler, *Bezauberter Knabe*, um 1905

Öl auf Leinwand, 50 x 32 cm

Kunstmuseum Luzern, Schenkung Monika Widmer

Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist rekonstruierbar und unbedenklich. Es kann ausgeschlossen werden, dass es sich beim Objekt um NS-verfolgungsbedingtes Kulturgut handelt (Kategorie A nach Bundesamt für Kultur).

Provenienz (Eigentümerwechsel und Verkäufe)

Ferdinand Hodler [1852–1918], um 1909

ev. Kollektiv-Ausstellung Ferdinand Hodler [ca. 100 Werke aus den Jahren 1872–1911], Moderne Galerie Heinrich Thannhauser, München, 22.11.–18.12.1911

Henry B. Simms, Hamburg, 1918–1922

Erben Henry B. Simms, Hamburg, 1922–1930

Auktion Paul Cassirer und Hugo Helbing, Berlin, Lot 50 [Stehender Knabe], 14.11.1930

Galerie Thannhauser Berlin verkauft *Schreitender Jüngling mit Blumen in den Händen* an Dr. Brügger-Zurlinden, Mels am 13.08.1932

Familienbesitz, spätestens seit 1998 im Besitz von Monika Widmer, 1932–2016

Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe von Monika Widmer, 2012–2016

Kunstmuseum Luzern, Schenkung von Monika Widmer, seit 2016

Zusammenfassung

Das Kunstmuseum Luzern erhält das kleinformatige Gemälde 2016 aus dem Nachlass der 2012 verstorbenen Luzernerin Monika Widmer (1936–2012) als Schenkung. Zuvor wird das Werk 1932 von der Galerie Thannhauser Berlin verkauft. Erst die Recherche für die aktuelle Ausstellung zeigt auf, dass sich das Werk seit dem Kauf 1932 bis zur Schenkung 2016 im Besitz einer einzigen Familie befindet.

Achtzig Jahre Schweizer Privatbesitz

Im Inventarbuch der Galerie Thannhauser Berlin ist der Verkauf des Gemäldes *Schreitender Jüngling mit Blumen in den Händen* mit der Kommissionsnummer 359 an Dr. Brügger-Zurlinden aus Mels am 13.08.1932 notiert [1]. Ferdinand Hodler hat dieses Sujet mehrmals gemalt und die Titel variieren in der Literatur. Die Übereinstimmung der Kommissionsnummer mit der Etikette auf der Rückseite des Gemäldes belegt, dass es sich beim Verkauf eindeutig um die Version im Kunstmuseum Luzern handelt. Die Käuferin ist Selina «Saly» Brügger-Zurlinden, die Witwe von Anton Brügger aus Mels im Kanton St. Gallen. In der Kundenkartei von Saly Brügger bei der Galerie Thannhauser sind ausserdem ihr Schwiegersohn Hans Widmer in Luzern und ihr Schwager Max Wassmer vermerkt [2]. Durch Erbschaft gelangt das Gemälde nach Luzern [3]. Fast achtzig Jahre bleibt der *Bezauberte Knabe* im Besitz der selben Familie, bis die Enkelin von Saly Brüg-

ger, Monika Widmer, das Gemälde testamentarisch der Kunstgesellschaft Luzern vermacht. Zeitlebens hängt das Bild in Monika Widmers Wohnung. Erst nach ihrem Tod 2012 kommt das Werk vorerst für vier Jahre als Dauerleihgabe in die Sammlung des Museums, bevor es 2016 definitiv zum Eigentum des Kunstmuseums Luzern wird [4]. Ein Jahr später wird Ferdinand Hodlers *Bezauberter Knabe* in der Ausstellung *Von früh bis spät. Bilder des Alltags aus der Sammlung* [5] gezeigt. Die letzte öffentliche Präsentation vor dieser Ausstellung liegt knapp hundert Jahre zurück: 1918 hängt es in Hamburg in der Ausstellung einer Gemäldesammlung aus Hamburger Privatbesitz [6]. Damaliger Leihgeber ist der deutsche Unternehmer und Kunstsammler Henry B. Simms.

Henry B. Simms (1861–1922) – ein Kaufmann in Hamburg

Als Inhaber eines erfolgreichen In- und Export-Unternehmens gehört Henry B. Simms zu den wohlhabenden Bürgern Hamburgs. Sein Grossvater ist Kaufmann und bringt die Familie zu Wohlstand und Ansehen. Der Direktor der Hamburger Kunsthalle, Alfred Lichtwark, macht Henry B. Simms mit Kunst bekannt. Henry B. Simms pflegt als Sammler engen Kontakt zu zahlreichen Künstler:innen im In- und Ausland und kauft gerne direkt aus den Ateliers an. Dabei spielt sein Interesse am künstlerischen Schöpfungsakt eine grosse Rolle. Während er zuerst einem eher konservativen Kunstgeschmack folgt, orientiert er sich immer mehr an der angesagten Kunst in der neuen Kunstmetropole Berlin. Eine Ausstellung mit französischem Impressionismus in Krefeld wird für Henry B. Simms zu einem Schlüsselerlebnis und motiviert ihn dazu, seine Sammlung moderner Malerei weiter auszubauen. Er kauft grössere Werkgruppen von Max Beckmann oder Lovis Corinth. Der genaue Umfang von Henry B. Simms Sammlung ist heute nicht mehr bekannt. Im Jahr 1918 leiht er der Hamburger Kunsthalle für eine Ausstellung 169 Gemälde aus seiner Sammlung. Nach seinem Tod, gelangen 1930 68 Gemälde zur Versteigerung [7]. Weitere Bilder veräussern die Erb:innen nach dem Tod seiner Frau Gertrud 1936.

Ferdinand Hodler (1853–1918), *Bezauberter Knabe*, 1905

Zwischen 1893 und 1909 malt Ferdinand Hodler mehrere Versionen des *Bezauberten Knaben*. Ferdinand Hodler vollendet die erste Fassung vermutlich 1894. Sie zeigt seinen Sohn Hector im Alter von fünf Jahren auf einer mit Wegwarten übersäten Wiese. Das Gemälde ist Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Gottfried Keller-Stiftung, und befindet sich in der Sammlung des Kunsthauses Zürich. Die vielen Fassungen, die Ferdinand Hodler malt, belegen die Beliebtheit des Motivs. Aufgrund der grossen Nachfrage greift der Künstler das Motiv des *Bezauberten Knaben* vermutlich um 1909 erneut auf und malt vier nahezu identische Fassungen. Er reduziert aber gegenüber der ersten Version Farben und Formen. Ähnlich sind der helle Grund und die Farbflecken an den Bildrändern. Das Kunsthaus Zürich besitzt eine Umrisszeichnung auf Transparentpapier, die Ferdinand Hodler für die Vervielfältigung benutzt hat.